

30-jährige Bestandsfeier des Vereines der Freunde des humanistischen Gymnasiums.] In Ergänzung unseres Berichtes sei mitgeteilt, daß an der glänzend verlaufenen Versammlung im Festsale der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, die sich zu einer bedeutenden Kundgebung für das Gymnasium gestaltete, teilnahmen: Prinzessin Klementine Metternich-Sandor, der deutsche Botschafter v. Tschirschky, der bayerische Gesandte Freiherr v. Lucher, Oberstkämmerer Graf Lauckonrski, Präsident des Gemeinsamen Obersten Rechnungshofes Dr. Freiherr v. Plener, Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hussarek, Minister a. D. Dr. v. Wittel die Geheimen Räte Dr. Arnim und Sektionschef Dr. Swilinski, die Ge-

sandten a. D. Graf Kuestein und Dr. v. Fuchs, das Präsidium der Akademie, der Rektor und zahlreiche Professoren der Universität, die Sektionschefs Doktor Freyha, Dr. v. Kelle und Freiherr v. Bidal, Senatspräsident Dr. Elsner, die Hofräte Dr. Dlabac, Dr. Maurus, Dr. Zweig, Dr. Mauthner, Doktor Glanz, Dr. Schlag, Sektionsrat Dr. Leithe, die Landeschulinspektoren Hofräte Stanger, Doktor v. Scheindler und Dr. Satursky, Dr. Tauber, Dr. Preisch, Gymnasialdirektoren und Professoren, Großindustrieller Ernst Mauthner, Bau Direktor Adler, Prokurist Freund, Spitaldirektor Dr. Fleischmann und viele andere. Ihr Fernbleiben entschuldigend Botschafter a. D. Prinz Franz Liechtenstein, Minister des Äußeren Baron Burian, gemeinsamer Finanzminister Dr. v. Koberer, Minister des Innern Prinz Hohenlohe, Handelsminister Dr. v. Spitzmüller, Statthalter v. Bleyleben, Bürgermeister Dr. Weiskirchner und andere. Ministerpräsident Graf Stürgkh richtete an den Verein ein Schreiben, in dem es heißt: „Infolge meiner dienstlichen Inanspruchnahme ist es mir leider nicht möglich, von dieser Einladung Gebrauch zu machen, weshalb ich mein Fernbleiben gefälligst zu entschuldigen bitte. Ich bedaure dies um so mehr, als mich mit dem geehrten Verein, dessen Eintritt in die zweite Dekade seines Bestandes ich mit den besten Wünschen begleite, so zahlreiche Bande gemeinsamer Arbeit verbinden.“ Geheimrat Professor v. Arnim telegraphierte aus Frankfurt am Main: Freunde des Guten und Schönen, ihr seid auch Freunde der Schule, welche die Jugend emporweist zu den himmlischen Höhen, wo die Gerechtigkeit thronet und die Wahrheit und Freiheit und

welche der britische Geist jetzt von der Erde verbannt, weil er nach Macht nur und Geld, den Realien, strebt realistisch und mit dem Scheine des Rechts, welches real, wie das Geld, mehr als die Hälfte der Welt in den blutigen Greuel verstrickt hat. Wer ihn bekämpft, ist deutsch und er ist griechisch zugleich. Schirmt auch ferner, ihr Freunde des Guten und Schönen, die Schule, die den hellenischen Geist, nicht den britischen pflegt!

Unter lebhaftem Beifall der Versammlung sprach der Vorsitzende dem Schriftführer Regierungsrat Dr. Frankfurter für die Verdienste, die er sich um den Verein seit seiner Gründung erworben, für seine rastlose Bemühung und die Fülle fruchtbarer Tätigkeit, die er namentlich auch durch die Redaktion der Vereinsmitteilung geleistet, den herzlichsten Dank des Vereines aus. Mit Zustimmung wurde der Antrag angenommen, die Professoren Ulrich v. Wilamowitz-Möllendorff, Adolf v. Harnack, Hermann Diels und Eduard Meyer sowie den Präsidenten der ungarischen akademischen Wissenschaften Albert v. Berzeviczy zu Ehrenmitgliedern des Vereines zu ernennen. — Zu Ehren des Präsidenten der bayerischen Akademie, Geheimen Hofrates Otto Crusius, gab der Minister für Kultur und Unterricht Dr. Ritter v. Hussarek vorgestern Sonntag ein Mittagessen im Hotel Sacher, an dem teilnahmen der deutsche Botschafter v. Tschirschky, Oberstkämmerer Graf Lauckonrski, die Sektionschefs Geheimrat Rat Dr. Swilinski und Dr. v. Kelle, Ministerialrat Baron Loebeinstein, Sektionsrat Dr. Leithe, die Landeschulinspektoren Hofrat Dr. Satursky, Dr. Tauber und Pietzsch, Ministerialbizsekretär Dr. v. Malek, Bezirkskommissär Dr. v. Meiß-Teuffen, Präsident der Akademie der Wissenschaften Hofrat v. Lang, Vizepräsident Hofrat Redlich, die Sekretäre Hofräte Becke und Ritter v. Parakacel, der Rektor der Universität Hofrat Menzel, der Direktor des Archäologischen Instituts Hofrat Reich, die Professoren Hofrat Bormann, Bauer, Hauler, Kreischmer, Rademacher, der Vorsitzende des Vereines Hofrat Dr. Toldt und der Schriftführer Regierungsrat Frankfurter. In seinem Trinkspruch auf die bayerische Akademie und ihren Präsidenten gedachte zunächst der Minister in überaus warmen Worten des Vereines, der auf ein Jahrzehnt erfolgreicher und ersprießlicher Arbeit zurückblende, es sei Pflicht der Unterrichtsverwaltung, dessen zu gedenken, was geleistet wurde an Anregungen für das geistige Leben Wiens und

Oesterreichs in seinen Vorträgen und Veröffentlichungen, und der Minister freute sich, dem Verein an seinem ersten Jubeltage den Glückwunsch zu entbieten. Für den Vortrag des Geheimrates Arnim, der ein Hochgefang auf den Humanismus und Idealismus war, mußte man dem Verein und dem Vortragenden besonders danken. In der Pflege des Humanismus sehe er die Zukunft der Schule gefestigt. Träger des Humanismus sei die Universität; dafür zeugte die Rede des Rektors der Wiener Universität, des feinfühligsten Kenners der antiken Staatsphilosophie, die darlegte, daß der Humanismus sich nicht beschränke auf die philosophischen Fakultäten, sondern daß er herüberreiche in das Gebiet des Rechts- und Staatslebens. Auch die Akademie der Wissenschaften sei bejezt von diesem Geiste, der sich herleite aus dem ersten Entour durch Leibniz, es ist nicht der Geist Richsteins, wie er in der französischen Akademie weilt, sondern der eines Leibniz, eines Humboldt, eines Van Swieten und eines Sonnenfels. Nicht wir schließen uns vom feindlichen Ausland ab, es hat sich selbst vom Geiste unserer Akademien entfernt. Aber die Akademien werden, wenn die Bewirrung gleich einem bösen Wahn vorbei sein werde, die Führung bei der Versöhnung der Geister haben. Für die nächste Zeit sei allerdings haushalterisches Verfahren unserer Hochschulen gegen die Ausländer Pflicht. Einstweilen freuen wir uns des festen Zusammenstehens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, deshalb begrüße er die Anwesenheit des Präsidenten der bayerischen Akademie. Hofrat Toldt erhob sein Glas auf den Minister, dem er für die dem Vereine gewidmeten anerkennenden Worte, aus denen der Verein neue Kraft schöpfen werde, wie bisher in seinen Werken fortzufahren, herzlich dankte. Er selbst möchte betonen, daß der humanistische Unterricht auch für jene Fräher und für jene Gebiete eine absolute Notwendigkeit sei, die den exakten und den Naturwissenschaften zuzurechnen sind. Aus den Worten des Ministers freute er sich, schließen zu dürfen, daß die Fundamente des gymnasialen Unterrichtes, die auf der klassischen Bildung beruhen, auch in der Zukunft in keiner Weise verschoben oder erschüttert werden, trotzdem manche Meinungen in der Richtung sich auch gegenteilig geäußert haben. Nach dem Bekenntnis, das der Minister für sich abgegeben habe, und nach der Anerkennung des Wertes des Vereines, hoffe er und nehme er an, daß der Minister auch in Zukunft ein Schäfer und Freund des gymnasialen Unterrichtes sein werde. Geheimrat Crusius hebt hervor, wie sehr es ihn gefreut, in diesen Tagen als Vertreter der bayerischen Akademie mit so vielen hervorragenden Vertretern der Wiener zusammen zu sein und feiert Oesterreich als Verkörperung des schönen Gedankens des Gemeinsamen. Gerade in diesem Staatsgebilde seien die Gedanken, die nach den Worten des Ministers die Akademien vertreten, nicht graue Theorie, sondern grünes Leben der Zukunft. Mit einem herzlichen Chaire hebt er sein Glas auf Oesterreich und seine Zukunft.